

# NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2014

## NURNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2015

## **NÜRNBERGER** VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensionsversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schadenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)

NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögensberatung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH NÜRNBERGER Communication Center GmbH

EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

## **NÜRNBERGER**Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

			Verä	nderung
	2014	2013	zum Vorjah	
Mio. EUR	607,4	615,7		1,3 %
Mio. EUR	440,3	450,5		2,3 %
Mio. EUR	276,7	292,2	_	5,3 %
Mio. EUR	635,2	623,6		1,9 %
Mio. EUR	844,4	822,3		2,7 %
Mio. EUR	36,0	34,6		3,9 %
Mio. EUR	40,3	40,3		_
Mio. EUR	184,0	184,0		
Mio. EUR	4,0	13,2	_	69,4 %
	Mio. EUR	Mio. EUR       440,3         Mio. EUR       276,7         Mio. EUR       635,2         Mio. EUR       844,4         Mio. EUR       36,0         Mio. EUR       40,3         Mio. EUR       184,0	Mio. EUR       607,4       615,7         Mio. EUR       440,3       450,5         Mio. EUR       276,7       292,2         Mio. EUR       635,2       623,6         Mio. EUR       844,4       822,3         Mio. EUR       36,0       34,6         Mio. EUR       40,3       40,3         Mio. EUR       184,0       184,0	Mio. EUR     607,4     615,7     —       Mio. EUR     440,3     450,5     —       Mio. EUR     276,7     292,2     —       Mio. EUR     635,2     623,6       Mio. EUR     844,4     822,3       Mio. EUR     36,0     34,6       Mio. EUR     40,3     40,3       Mio. EUR     184,0     184,0

## **Inhaltsverzeichnis**

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	41
Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	48
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Sonstige Angaben	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Weitere Angaben zum Lagebericht	73
Versicherungszweige und -arten	73

### **Aufsichtsrat und Vorstand**

#### **Aufsichtsrat**

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender, Vorsitzender der Aufsichtsräte NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\* Stelly. Vorsitzender, Bezirksdirektor NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler,\* Abteilungsleiterin NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Vorsitzender des Vorstands Faber-Castell AG

Manfred Kreuzer,\* Versicherungskaufmann, Abteilungsleiter NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen,\* Hans Rudolf Wöhrl, NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Christine Pfeiffer,\* Versicherungskauffrau NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Volker Reichstein, Geschäftsführer Autohaus Reichstein & Opitz Autohaus Schnaitheim

Günther Riedel, ehem. Vorsitzender des Vorstands NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Harry Roggow,\* Gewerkschaftssekretär Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft -Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, Bayerischer Ministerpräsident a.D., Rechtsanwalt

Kaufmann

<sup>\*</sup>Arbeitnehmervertreter

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

#### Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors. Christine Pfeiffer Josef Priller Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors. Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen Günther Riedel Josef Priller, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors. Günther Riedel Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors. Christine Pfeiffer Josef Priller Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

#### Vorstand

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker, Personal- und Sozialwesen, Materialwirtschaft NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst, Kapitalanlagen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Stellv. Vorsitzender des Vorstands NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Informatik, Personenversicherungen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe Ass. Peter Meier, Betrieb Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrtversicherungen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher, Vertrieb NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender des Vorstands NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Allgemeine Bereiche, Schadenversicherungen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

### Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. weiteren Vorstandmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus der Einführung des europäischen Aufsichtssystems Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung sowie aus dem Verhaltenskodex für den Vertrieb. Mit den strategischen Überlegungen des Vorstands zur Effizienzsteigerung im Vertrieb (Projekt Vertrieb 2015) und zur Kfz-Versicherung setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, vor allem mit der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige, der Neugeschäftsentwicklung sowie der Elementarschadenereignisse. Die Produktpolitik, insbesondere der Ausstieg aus der Hebammenversicherung, sowie die Rückversicherung und

die Solvabilität der Gesellschaft wurden eingehend besprochen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2015 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 13. Mai 2014 in Nürnberg stattfand. Dazu zählte auch die Änderung der Satzung, insbesondere hinsichtlich der Neugestaltung der Aufsichtsratsvergütung. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

#### Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen vier Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand und zur Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Eine Sitzung des Nominierungsausschusses war im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

#### **Jahresabschluss**

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

## Corporate Governance Kodex

Die NÜRNBERGER achtet sehr auf gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern. Sie alle haben mit ihrer Arbeit zu einem wiederum erfreulichen Geschäftsergebnis der NÜRNBERGER im Jahr 2014 beigetragen.

Suns- Voier Clusses

Nürnberg, 21. Mai 2015

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 62. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

#### Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2014 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss nach § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

"Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die für unser Unternehmen entstandenen Nachteile wurden ausgeglichen.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden."

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags und eines Verwaltungs-abkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet; die grenzüberschreitende Verrechnung mit der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG erfolgt mit einem Gewinnaufschlag.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2015 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

#### Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieneinnahmen von 607,4 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2014, mit 844,4 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,5 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und ihrer Gesellschaften. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente unserer Geschäftsstrategie. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben deshalb hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch namhafte Ratingagenturen an.

Als unabhängiges Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen. Das versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können. Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalausstattung werden stets unter der Maxime der Unabhängigkeit der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe getroffen.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten

am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu eröffnen. Mit ihren wegweisenden Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Für uns spielt dabei das Bestandsgeschäft eine wichtige Rolle (Cross-Selling).

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege "Ausschließlichkeits-Vermittler", "Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe", "Autohausagenturen" sowie "Familienschutzagenturen" anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind das Jahresergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote. Die Steuerung unserer Wachstumsziele erfolgt für das Versicherungsgeschäft über die Kennzahl Beitragseinnahmen. Weiterhin sind auch das Kapitalanlageergebnis, die Einzelsolvabilität sowie das Neugeschäft von erheblicher Bedeutung. Neben den genannten rein finanziellen Größen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange

eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image. Des Weiteren streben wir bereits jetzt, in Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II, gute Bedeckungsquoten bei der ökonomischen Bewertung der Risikotragfähigkeit an.

#### Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

#### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Seit dem Frühjahr 2014 hatte sich die Konjunktur in Deutschland abgeschwächt. Zum Ende des Jahres ergab sich insbesondere durch den gefallenen Ölpreis wieder eine positive Entwicklung. Über das gesamte Jahr 2014 gesehen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 (0,1) %.¹ Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 (2,950) Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,7 (6,9) %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,7 (1,8) % bei einer Inflationsrate von 1,0 (1,5) %. Der private Konsum wuchs um 1,2 (0,8) % und die Sparquote erhöhte sich auf 9,4 (9,1) %. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 3,4 % zu (im Vorjahr: Rückgang um 2,4 %), die Bauinvestitionen stiegen um 3,3 % (im Vorjahr: Rückgang um 0,1 %).

Im Umfeld dieser gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, konnte die Versicherungswirtschaft in Deutschland wiederum in allen wesentlichen Geschäftszweigen gemessen an den Beitragseinnahmen ein Wachstum verzeichnen. Allerdings hatten im abgelaufenen Jahr auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und Reformmaßnahmen des Gesetzgebers im Bereich der Lebensversicherung Auswirkungen auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

#### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2014 zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,7 % auf 192,3 (187,3) Milliarden EUR.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge 2014 spürbar um 3,2 % auf 62,5 (60,6) Milliarden EUR. Die Entwicklung ist dabei von einem relativ hohen Grad an Marktdurchdringung geprägt. Hinzu kommt in vielen Sparten ein intensiver Preiswettbewerb.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>In diesem und in den folgenden beiden Abschnitten werden für das Jahr 2014 vorläufige und für das Jahr 2013 endgültige Werte verwendet. Die Werte für 2013 stammen vom Statistischen Bundesamt bzw. vom GDV, die Werte für 2014 vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) bzw. vom GDV. In den Vorjahreszahlen ist die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zum 1. September 2014 berücksichtigt.

#### Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld sowie unter Berücksichtigung der Aufwendungen für unsere Strukturmaßnahmen im Vertrieb konnte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2014 ein gutes Ergebnis erzielen.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz für Risiken des täglichen Lebens anzubieten. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG richtet ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Durch das besondere Marktkonzept – verschiedene Schadenversicherungs-Gesellschaften, die sich durch ihre individuellen Vertriebsund Zielgruppenkonzepte auszeichnen – findet jeder Kunde bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsanspruch.

Im Berichtsjahr erzielten wir Bruttobeiträge von 607,4 Millionen EUR und haben damit unser gestecktes Ziel von rund 615 Millionen EUR nicht erreicht. Zwar haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft mit Beitragseinnahmen von 382,3 Millionen EUR unsere Planung übertroffen, für das in Rückdeckung übernommene Geschäft nahmen wir mit 225,1 Millionen EUR aber rund 10 Millionen EUR weniger als ursprünglich geplant ein. Die Gründe liegen in einer geringeren Beitragseinnahme von unseren Tochtergesellschaften sowie einem Portefeuille-Austritt in Höhe von 7,9 Millionen EUR, resultierend aus dem Anteilsverkauf der Car-Garantie im Jahr 2013. Erfreulich verlief dagegen die Schadenentwicklung: Im Vergleich zum Jahr 2013, das von außerordentlichen Elementarschadenbelastungen geprägt war, gingen die Schadenaufwendungen 2014 deutlich zurück. Sie betrugen 410,8 (443,6) Millionen EUR. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen erreichen wir eine Schaden-Kosten-Quote von brutto 99,6 % und liegen damit erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahreswert von 103,9 %. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir in der Nettorechnung vor Schwankungsrückstellung einen Gewinn aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Millionen EUR kommt es wie im Vorjahr zu einem Verlust. Einschließlich der nichtversicherungstechnischen Rechnung ergibt sich ein Gewinn. Nachdem das Berichtsjahr durch Aufwendungen für Rückstellungen im Zuge unserer Strukturmaßnahmen im Vertrieb stark belastet wurde, schließen wir entgegen der Planung von rund 10 Millionen EUR, mit einem Jahresergebnis von 1,4 Millionen EUR ab.

#### **Ertragslage**

#### Versicherungsgeschäft

Die Neu- und Mehrbeiträge gingen im Geschäftsjahr 2014 um 2,8 % auf 57,2 (58,8) Millionen EUR zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 607,4 (615,7) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 382,3 (369,2) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 225,1 (246,6) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 31,7 (33,8) Millionen EUR erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand verringerte sich um 7,3 % auf 442,5 (477,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 200,7 (197,1) Millionen EUR. Was unsere Kostenquote zusätzlich belastet, sind Aufwendungen aus Ausgleichsansprüchen der Handelsvertreter (§ 89b HGB) aufgrund unserer Strukturmaßnahmen im Vertrieb im

Zusammenhang mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 84,7 (81,1) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 116,0 (115,9) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 0,7 (26,8) Millionen EUR. Nach Rückversicherung sowie einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 6,3 (2,6) Millionen EUR verbleibt für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 3,1 (11,4) Millionen EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.479.230 (1.463.260) Versicherungsverträge.

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 11,0 (21,4) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,8 Millionen EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,9 Millionen EUR) verbleibt ein Verlust von 6,8 (7,7) Millionen EUR.

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 102,1 (103,2) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 25,8 (24,6) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wendeten wir 53,5 (54,1) Millionen EUR auf. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 77,7 (76,2) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 23,6 (25,3) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 20,1 (22,1) Millionen EUR.

Um 3,3 % auf 76,3 (73,8) Millionen EUR erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich leicht um 0,7 Millionen EUR auf 49,2 (49,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 30,4 (28,8) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 104,9 (107,0) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 3,6 (5,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 0,3 (1,2) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 36,7 (32,6) Millionen EUR. Vor allem wegen der zufallsbedingten Häufung von Großschäden erhöhte sich der Aufwand für Versicherungsfälle auf 32,7 (28,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 6,7 (5,5) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 109,2 (106,2) %. Insgesamt ergibt sich für die Bruttorechnung ein Fehlbetrag von 3,8 (2,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung schließt die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 3,4 (3,0) Millionen EUR.

Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichneten wir ein Beitragswachstum. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 20,5 % auf 30,1 (25,0) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle bewegte sich mit 22,9 (22,7) Millionen EUR auf Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 8,4 (6,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für

den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 106,6 (121,8) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 2,6 (5,6) Millionen EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Millionen EUR ergibt sich ein Fehlbetrag von 4,8 (3,0) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die Bruttobeiträge um 2,5 Millionen EUR auf 116,2 Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 88,8 (102,3) Millionen EUR. Im Vorjahr waren die Sparten der Feuer- und Sachversicherung durch außerordentliche Elementarschadenaufwendungen stark belastet worden. Der deutlich reduzierte Schadenaufwand des Jahres 2014 beinhaltet in der sonstigen Sachversicherung dennoch eine außergewöhnliche Häufung von Großschäden im Beteiligungsgeschäft von rund 25 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 43,7 (41,5) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 114,1 (126,9) %. Die Bruttorechnung schloss trotz eines weiterhin hohen negativen Ergebnisses in der sonstigen Sachversicherung mit einem verminderten Verlust von 19,5 (32,2) Millionen EUR. In der Nettorechnung weisen wir nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 15,4 (20,2) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 16,5 (16,4) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich auf 9,8 (12,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 5,3 (4,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,5 (102,4) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Gewinn von 1,0 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 0,8 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Millionen EUR weisen wir netto einen Verlust von 2,3 (2,0) Millionen EUR aus.

Unter sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,4 (4,4) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich um 5,1 Millionen EUR auf 8,9 (3,8) Millionen EUR. Ursache hierfür sind diverse Großschäden in der Betriebsunterbrechungs-Versicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,4 (1,4) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 234,7 (118,5) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 6,1 (1,0) Millionen EUR. Die Nettorechnung endet nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung mit einem Fehlbetrag von 0,6 (0,4) Millionen EUR.

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betrugen 225,1 (246,6) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 37,1

(40,0) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 10,3 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 5,5 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,5 (3,5) Millionen EUR verbleibt ein Gewinn von 3,7 Millionen EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 3,7 Millionen EUR).

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 13,0 (13,1) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 4,2 (4,4) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,4 (5,5) Millionen EUR gebucht. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 73,2 (75,8) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,5 (3,2) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 4,5 (3,4) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 5,6 (6,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 2,3 (2,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb summierten sich auf 2,0 (2,2) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,6 (70,3) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,4 (1,8) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen weist einen Überschuss in Höhe von 0,9 (0,8) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 90,6 (95,5) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle sank um 2,7 Millionen EUR auf 77,4 Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wendeten wir 12,9 (13,5) Millionen EUR auf. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 99,3 (97,3) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,6 (2,5) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 5,6 (3,9) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 75,5 (78,2) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle sank um 17,6 Millionen EUR auf 56,6 Millionen EUR. Im vergangenen Jahr waren die Sparten der sonstigen Kraftfahrtversicherung durch außerordentliche Elementarschadenaufwendungen stark belastet worden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 16,8 (17,3) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 96,7 (115,3) %. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Gewinn von 1,8 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 12,7 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 6,2 (5,1) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige verbuchten wir Bruttobeiträge von 40,3 (53,4) Millionen EUR. Ursächlich für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist die Reduktion der von der Car-Garantie übernommenen Beiträge. Im Zuge des Anteilsverkaufs zum 30. September 2013 verringerten wir unseren Rückversicherungsanteil entsprechend und damit das Prämienvolumen. Der hiermit einhergehende Portefeuille-Teilaustritt wirkte sich zusätzlich beitragsmindernd (7,9 Millionen EUR) aus.

Der Aufwand für Versicherungsfälle beläuft sich auf 32,2 (39,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 14,1 (15,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 97,1 (100,0) %. Nicht zuletzt wegen eines verbesserten Schadenverlaufs in der Sparte GARANTA Spezial-Schutz für Kfz-Betriebe schließt die Bruttorechnung mit einem Gewinn von 2,9 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 0,3 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 4,2 Millionen EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein Verlust von 1,2 (6,7) Millionen EUR.

#### Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 36,0 (34,6) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 34,2 (33,4) Millionen EUR und auf Erträge aus Zuschreibungen, Gewinne aus dem Abgang sowie auf Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil 1,8 (1,2) Millionen EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang fielen in Höhe von 3,5 (0,6) Millionen EUR an. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 29,3 (30,7) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge sanken um 7,0 Millionen EUR auf 92,9 (99,8) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen gingen um 3,3 Millionen EUR auf 105,5 (108,8) Millionen EUR zurück. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr erstmalig die Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen in Höhe von 1,4 Millionen EUR im Zinsaufwand ausgewiesen.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses (im Vorjahr Hinzurechnung) schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 9,4 (20.1) Millionen EUR.

#### Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,9 (8,6) Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Verlust von 3,1 (11,4) Millionen EUR und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 15,0 (20,0) Millionen EUR. Einschließlich eines negativen außerordentlichen Ergebnisses von 5,6 Millionen EUR (im Vorjahr: positives außerordentliches Ergebnis 0,1 Millionen EUR) sowie eines Steueraufwands von 5,0 (1,5) Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 1,4 (7,2) Millionen EUR. Dieser wurde durch die Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb von 9,3 Millionen EUR wesentlich beeinflusst. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 4,0 (13,2) Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

#### **Finanzlage**

#### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, eine Dividende für den Aktionär zu

erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risikound Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

#### Kapitalstruktur

Bei der Höhe des Eigenkapitals orientieren wir uns auch an der für das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskriterien erforderlichen Ausstattung mit Eigenmitteln. Die nach § 53c VAG in Verbindung mit der Kapitalausstattungs-Verordnung berechnete Solvabilitätsquote beträgt 289,7 (289,9) %. Bewertungsreserven werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Das Eigenkapital beträgt 228,4 (237,5) Millionen EUR und entspricht 24,2 (25,8) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR, Kapitalrücklagen von 133,9 (133,9) Millionen EUR, Gewinnrücklagen von 50,2 (50,2) Millionen EUR sowie dem Bilanzgewinn von 4,0 (13,2) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 11,6 Millionen EUR oder 1,9 % auf 635,2 Millionen EUR zu. Der Anteil an der Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 67,7 % auf 67,3 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 79,7 (73,4) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr um 16,2 Millionen EUR gestiegen und betragen 44,1 Millionen EUR.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 36,1 (32,1) Millionen EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 12,7 (10,7) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

#### Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

#### Liquidität

Aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte 2014 ein Mittelzufluss von 44,7 (43,7) Millionen EUR. Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die geringeren Schadenzahlungen bei leicht gesunkenen Beitragseinnahmen und nahezu gleichbleibenden Provisionen im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 35,8 (41,9) Millionen EUR abgeflossen. Die Investitionen in neue Kapitalanlagen betrugen 133,1 (137,4) Millionen EUR, die Zuflüsse aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen beliefen sich auf 101,2 (99,8) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 10,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Mittelzufluss 0,8 Millionen EUR) und betrifft die Dividendenzahlung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Im Vorjahr erhielten wir von unserer Muttergesellschaft eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 25,0 Millionen EUR.

Die liquiden Mittel sanken im Geschäftsjahr 2014 um 1,6 Millionen EUR auf 5,3 Millionen EUR (im Vorjahr: Anstieg um 2,6 Millionen EUR auf 6,9 Millionen EUR).

#### Vermögenslage

#### Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 822,3 Millionen EUR auf 844,4 Millionen EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 70,5 (80,4) Millionen EUR oder 8,4 (9,8) % des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 246,1 Millionen EUR auf 256,9 Millionen EUR oder 30,6 % der Gesamtanlagen gestiegen. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen wurde im Umfang von 22,3 Millionen EUR erhöht. Er beträgt zum Jahresende 315,2 (293,0) Millionen EUR oder 37,6 (35,8) % der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben von 125,2 Millionen EUR auf 136,0 Millionen EUR zugenommen und machen 16,2 (15,3) % am Gesamtportefeuille aus. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 0,1 (0,7) Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 108,5 (74,9) Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

#### Weitere Leistungsfaktoren

#### Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2014 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.461 (1.492) Mitarbeiter eingesetzt, davon 45 (45) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen waren 1.042 (1.038) Personen tätig, davon 937 (924) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2014 durchschnittlich 420 (454) Mitarbeiter beschäftigt.

#### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2014 im Schnitt bei 44,1 (44,1) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2014 43,9 (43,4) Jahre (Frauen 42,5 Jahre, Männer 45,0 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 16,5 (15,9) Jahre (Frauen 17,6 Jahre, Männer 15,7 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 3,4 (3,8) %. Insgesamt 24,9 (24,1) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 41,9 %, Männer 5,0 %) waren im Jahr 2014 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

#### Qualifizierung und Entwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2014 haben wir 13 (24) Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung für weiterführende Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten. Neu eingeführt wurde ein Verfahren zur gezielten Qualifizierungsplanung entwicklungsmotivierter Mitarbeiter, um diesen und ihren Führungskräften Entscheidungshilfe bei der Laufbahnwahl zu geben.

Das etablierte Bildungsprogramm für Mitarbeiter im Innendienst und Führungskräfte wurde mit Überführung in ein neues elektronisches Seminar-Verwaltungsprogramm verdichtet, um gleichzeitig dem zunehmenden Bedarf an individualisierter Weiterbildung, Beratung und Organisationsentwicklung gerecht werden zu können. Es wurden wichtige Impulse für eine systematische Nachfolgeplanung, den effizienten Umgang mit E-Mail-Kommunikation, die weiteren Angebote für Mitarbeiter im Bereich Gesundheit und vieles andere gesetzt.

Ein Schwerpunkt wird 2015 die Weiterentwicklung dieser Themen sowie die Vorbereitung und die Begleitung von Führungskräften und ihrer Mitarbeiter bei der Umsetzung neuer Strategien, Strukturen, Prozesse und Verhaltensweisen sein. Das Bildungsangebot wird sich noch stärker an den jeweiligen Arbeitslebensphasen und aktuellen Anforderungen in der Praxis ausrichten.

Die Anzahl der Weiterbildungsangebote über E-Learning ist 2014 stark gewachsen. Insgesamt zwölf neue Lernangebote wurden ausgewählten Mitarbeitergruppen auf der Lernplattform NOBIS (NÜRNBERGER Online Bildungs- und Informationssystem) zur Verfügung gestellt. Über E-Learning wurden zum Beispiel diverse Softwareschulungen und eine umfassende Information des Innen- und Außendienstes zur Brancheninitiative "gut beraten" angeboten. Auch für 2015 ist ein Ausbau des E-Learning-Angebots geplant. Hier wird eine Verknüpfung mit Präsenzschulungen ("Blended Learning") angestrebt.

In unserer Vortragsreihe "Bildung um 5" haben 2014 sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Kultur, Sport und Gesundheit stattgefunden.

#### Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch weitere Beiträge belohnt. 933 (941) Personen machten im Jahr 2014 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 286 (306) Beschäftigte nutzten im Mai 2014 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

#### Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 197 (150) Mitarbeiter übertrugen 2014 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für die Pflege Angehöriger freistellen lassen.

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG optimiert Vertriebsstrukturen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat Ende 2014 Vereinbarungen mit dem Gesamtbetriebsrat über die Optimierung der Vertriebsorganisation abgeschlossen und wird im Jahr 2015 die Vertriebsorganisation in eine neue Struktur überführen. Zukünftig werden die Bezirksdirektionen direkt von der Generaldirektion in Nürnberg geführt. Damit werden Arbeitsabläufe verkürzt und beschleunigt. Durch die eingeleiteten Strukturmaßnahmen werden die Vertriebs- und Verwaltungskosten weiter gesenkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gesichert.

#### Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0.00 bewertet. Diese Kennzahl berücksichtigt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmebedarf kontinuierlich verringert. Nicht zuletzt durch weitere Optimierungen konnte in der Heizperiode 2013/2014 der niedrigste Verbrauch seit dem Bezug der Generaldirektion gemessen werden. Im Zeitraum 2005 bis 2008 hatte der Wärmebedarf noch durchschnittlich 7,2 GWh betragen. Im Zeitraum 2009 bis 2013 sank er auf 5,7 GWh. Für 2014 haben wir einen Wert von 4,1 GWh errechnet.

Auch der Stromverbrauch in der Generaldirektion wurde deutlich reduziert. Er belief sich im Jahr 2006 auf rund 11,5 GWh. Im vergleichbaren Zeitraum 2014 lag er bei ca. 9,2 GWh. Weiterhin wurden die Spitzenlastverbräuche auf einem konstanten Niveau gehalten.

Durch Anheben der Vorlauftemperaturen für unsere Klimaanlagen von 6 auf 10 Grad und einen gleichmäßigen Betrieb der Kältemaschinen wird seit Sommer 2014 bei der Kälteerzeugung eine Energieeinsparung um ca. 15 % erzielt. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 20 Einfamilienhäusern bzw. einer  ${\rm CO_2}$ -Einsparung von 47 t pro Jahr.

Auswertungen haben gezeigt, dass ca. 8 % des Strombedarfs an der Generaldirektion durch die Kälteerzeugung entstehen. Dieses Ergebnis und die Betrachtung des Anlagenalters führten zu einer Neukonzeption der Kälteversorgung. Im 4. Quartal 2014 und im 1. Quartal 2015 wurden bzw. werden die Rückkühlwerke erneuert. Bei der Auswahl der Anlagen haben wir neben der Wirtschaftlichkeit gezielt auf Nachhaltigkeits- und Umweltaspekte geachtet. Durch modernste Technologie gelingt es zukünftig, ohne den Einsatz von Bioziden und Fungiziden zur Wasserdesinfektion auszukommen. Bereits mit dem ersten Schritt, vor allem aber nach Abschluss der Gesamtmaßnahmen, ist mit einem deutlichen Rückgang des Primärenergieverbrauchs bei der Kälteerzeugung zu rechnen.

Im Energiebezug haben wir nachhaltig gehandelt und die Stromlieferverträge in der Generaldirektion sowie an den Vertriebsstandorten der NÜRNBERGER erstmals bis zum Jahr 2016 gebündelt. Der Strom wurde zu sehr guten Konditionen eingekauft.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER nutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden rund 57 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

#### Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Eine lebens- und liebenswerte Metropolregion zu schaffen, steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements der NÜRNBERGER. Im Jahr 2014 förderte sie eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport und trug so den Ruf ihrer Heimatstadt weit über die Grenzen der Region hinaus.

#### Kultur

Höhepunkt des Kultursponsorings im Jahr 2014 war der 300. Geburtstag des Opern-Reformers Christoph Willibald Gluck (1714 – 1787). Unter dem Motto "Gluck/300 - ReFORM und ReVISION" wurden in der Metropolregion Nürnberg zu seinen Ehren abwechslungs- und höhepunktreiche Festspiele veranstaltet. Bereits zu Lebzeiten eroberte der in Erasbach nahe Nürnberg geborene Komponist mit seinen Werken die Bühnen Europas. Mit der Zielsetzung, Kunstwerke zu schaffen, die alle Sinne des Publikums vereinnahmen, wies er dem Musiktheater in Metropolen wie Prag, Rom, Wien und Paris neue Wege.

Die Gluck'sche Intention, Traditionen und Konventionen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und mit teilweise völlig neuen Ansätzen zu kombinieren, spiegelte sich auch im Programm der Internationalen Gluck-Opern-Festspiele 2014 wider, die mit maßgeblicher Beteiligung der NÜRNBERGER realisiert wurden. Modern inszenierte Stücke, etwa die Uraufführung des Balletts "Orpheus" des chinesischen Starchoreografen Xin Peng Wang oder die Festspiel-Eigenproduktion der szenischen Oper "Paris und Helena", untermauerten in beeindruckender Weise, welche Kraft dem Werk des Visionärs Gluck bis heute innewohnt. Die klassisch gehaltene, vom L'Orfeo Barockorchester unter Leitung von Michi Gaigg und der Sopranistin Christiane Oelze gestaltete Abschlussgala "Ein Fest für Gluck" bildete einen beeindruckenden Abschluss der Internationalen Gluck-Opern-Festspiele 2014.

Mit Unterstützung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und des 5-Sterne-Hotels EUROPÄISCHER HOF konnte der Kur- und Tourismusverband Gastein im September zum zweiten Mal das Kulturfestival "Schubert in Gastein" durchführen. In diesem Jahr standen Werke im Mittelpunkt, in denen der Komponist die Naturerlebnisse seines Gastein-Aufenthalts im Jahr 1825 verarbeitete. Die Camerata Salzburg und weitere namhafte Interpreten verzauberten an mitunter ausgefallenen Spielorten, etwa dem am berühmten Wasserfall gelegenen Kraftwerk, rund 1.500 Klassikfans. Leibhaftig wurde Schubert durch den Schauspieler und Sänger Max Müller. Er präsentierte im Hotel EUROPÄISCHER HOF unter dem Titel "Der leibhaftige Franz" Texte und Lieder von Schubert.

Das Leitmotiv der 15. Auflage des Kulturevents Blaue Nacht, das seit Beginn von der NÜRNBERGER gefördert wird, lautete "Sehnsucht". Rund 130.000 Besucher nutzten die Gelegenheit, durch die illuminierte Innenstadt Nürnbergs zu schlendern und an 71 Kunst- und Kulturorten ein abwechslungsreiches Programm zu bestaunen. Die mit blauen Overalls, Perücken und Bauchläden ausgestatteten Auszubildenden der NÜRNBERGER verkauften den Passanten mit großem Erfolg leuchtende Magnetblumen, die sogenannten "Blinkys". Der Reinerlös fließt traditionell in die Finanzierung der nächsten Blauen Nacht.

Die NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumsplatz in Nürnberg ist unter Uhrenliebhabern seit Jahren ein beliebter Treffpunkt: Hier ist die beeindruckende Uhrensammlung zu sehen, die der Juwelier, Diplom-Kaufmann, -Ingenieur und Erfinder Karl Gebhardt über Jahrzehnte aufgebaut hat und die sich heute im Besitz der Stiftung NÜRNBERGER Versicherung befindet. Fast 1.000 Exponate in insgesamt 16 Vitrinen zeigen die Entwicklung der tragbaren Uhren vom ausgehenden Mittelalter bis zur Gegenwart. Eine neu konzipierte Internetseite stellt nun auch interessierten Laien die Sammlung Karl Gebhardt vor. Für Besucher vor Ort wurde darüber hinaus eine virtuelle Führung entwickelt, die über QR-Codes auf das Handy oder den Tabletcomputer geladen werden kann.

In der Adventszeit bot die "Weihnachtsstadt Nürnberg" erneut viele Attraktionen. Der zwischen Frauenkirche und Schönem Brunnen gelegene Christkindlesmarkt lockte Besucher aus dem In- und Ausland in die Frankenmetropole. Beim seit 1948 stattfindenden und ausschließlich von der NÜRNBERGER geförderten Lichterzug der Nürnberger Schulen zogen rund 1.500 Kinder mit selbst gebastelten Laternen von der festlich geschmückten Altstadt zur Burg hinauf. Dort führten junge Darsteller, begleitet von festlicher Musik, ein Krippenspiel auf. Die NÜRNBERGER ist langjähriger Hauptförderer der Weihnachtsstadt und trägt zum Erhalt der Tradition und zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Europäischen Metropolregion Nürnberg bei. Abgerundet wurde das Engagement 2014 durch die Unterstützung der in der Lorenzkirche aufgeführten Adventsmotette des Windsbacher Knabenchors sowie durch das Titelsponsoring des Weihnachts-Musicals "Norika".

#### Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung stellen die Weichen für die Zukunft. Ohne Innovationskraft gibt es keinen unternehmerischen Erfolg. Die NÜRNBERGER setzt sich deshalb für die Förderung von Bildung und wissenschaftlicher Arbeit ein, wie zum Beispiel mit ihrem Engagement für den 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg, der unter dem Motto "hochschulePLUS – Mehrwert für Regionen" stattfand. Gastgeber waren die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und die Stadt Nürnberg.

Eine gelungene Premiere feierte das unter der Devise "Wirtschaftswunder 3.0 – Erfolgreiches und nachhaltiges Handeln in der Welt von morgen" stehende Ludwig Erhard Symposium in der Messe Nürnberg. Im Kreis der 50 Referenten befanden sich Persönlichkeiten wie Bundeswirtschaftsminister a.D. Dr. Wolfgang Clement sowie der ehemalige Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank Prof. Dr. Otmar Issing und Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber, beide Mitglieder im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER. Während des Symposiums zeigte sich, dass freier Handel, stabile Währung und verantwortliches Unternehmertum, also Ideale, die Ludwig Erhard Zeit seines Lebens verfocht, auch in einer digitalisierten und sich stetig verändernden Welt von zentraler Bedeutung sind. Vor rund 1.000 Zuhörern warnten die Hauptredner unisono davor, sich mit der Politik und dem Wohlstandsniveau von heute zufriedenzugeben.

#### Bildung

Neben der Förderung der Wissenschaft liegen der NÜRNBERGER verschiedene Bildungsprojekte am Herzen. Den Landeswettbewerb Mathematik Bayern unterstützt sie als Hauptsponsor bereits seit fast zehn Jahren. Hier stellen jährlich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler der 8. bis 11. Klassen an bayerischen Realschulen und Gymnasien ihre Rechenkünste unter Beweis.

Nürnberg hat als Bildungsstandort Tradition – das gilt auch für die berufliche Qualifizierung im dualen Ausbildungssystem. In einem umfassenden Buchprojekt zeichneten die städtischen beruflichen Schulen den Wandel des Ausbildungswesens in den letzten 50 Jahren nach und präsentierten das Werk bei einer Feierstunde im Business Tower der Öffentlichkeit. Die NÜRNBERGER hat die "Chronik der beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg 1960 bis 2010" finanziell gefördert - schließlich spielt sie als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region im dualen System eine tragende Rolle.

Mit der Beauftragung der Biografie "Die Fugger in Gastein" und der Herausgabe der von Fritz Gruber verfassten Dokumentation "Das Gold der Fugger" beleuchtet die FÜRST FUGGER Privatbank KG ein spannendes Kapitel in der Geschichte des schwäbischen Kaufmannsgeschlechts. Das Werk schildert, wie das Handelshaus beim Aufbau seines europaweit agierenden Montankonzerns vorging. Den Schwerpunkt bildet der Gold- und Silberbergbau im Salzburger Land, den die Fugger um 1489 für einige Jahre betrieben. Die öffentlichkeitswirksam inszenierte Buchpräsentation fand im 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein statt.

#### Soziales

Seit fast zehn Jahren engagieren sich die NÜRNBERGER Auszubildenden bei der Lebenshilfe Nürnberger Land e.V. und haben eine Patenschaft für das Therapeutische Reiten übernommen. Denn Pferde sind nicht nur zu Höchstleistungen im Sport fähig, sondern sind auch soziale Gefährten. Der Umgang mit ihnen gibt Menschen mit Behinderung ein neues Selbstwertgefühl. Die Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Lebenshilfe wurde 2014 weiter intensiviert. In Teamarbeit mit Beschäftigten der Moritzberg-Werkstätten errichteten die jungen Frauen und Männer eine dringend benötigte zweite Koppel für die Therapiepferde. Neben dem mittlerweile obligatorischen Erlös aus der Weihnachtsaktion der Auszubildenden spendete die NÜRNBERGER außerdem Reithelme für das Therapeutische Reiten.

#### Sport

Im Sportsponsoring wurde der Erfolgsgeschichte des NÜRNBERGER BURG-POKALs bei den Weltreiterspielen 2014 ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Die deutsche Equipe setzte nach den Olympischen Spielen 2012 und den Europameisterschaften 2013 zum dritten Mal hintereinander bei einem sportlichen Großereignis ausschließlich auf Pferde, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL den Weg in den großen Sport gefunden haben. Mit einer hervorragenden Mannschaftsleistung holten Helen Langehanenberg, Fabienne Lütkemeier, Kristina Sprehe und Isabell Werth Gold.

Das 23. Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALs in der Frankfurter Festhalle am 20. Dezember gewannen Matthias Alexander Rath und Es Fangar's Samba King.

Im Bereich der Nachwuchsförderung wurde das Engagement durch den NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren weiter ausgebaut. Mittlerweile gibt es bundesweit zehn Turnierserien, die dem talentierten Nachwuchs in den Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren leistungsgerechte Förderung ermöglichen. Für die kleinsten Reiter nimmt der Führzügelwettbewerb einen besonderen Stellenwert ein. So leistet die NÜRNBERGER flächendeckende Basisarbeit.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzt gezielt auf Sponsoringaktivitäten im Pferdesport, unter anderem bei "Pferd International" auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem und dem "Bavarian Weekend" in Babenhausen, einem der wichtigsten Jugendturniere Europas.

Seit 1984 ist die NÜRNBERGER Partner von "Pferd International", Süddeutschlands größter Pferdesportveranstaltung. Nahezu 60.000 Besucher verdeutlichen die Anziehungskraft des Sports in seinen verschiedenen Ausprägungen.

Mit den von der Women's Tennis Association (WTA) lizenzierten internationalen Damen-Weltranglistenturnieren NÜRNBERGER Versicherungscup und NÜRNBERGER Gastein Ladies sowie der im Februar 2014 eingegangenen Kooperation mit dem Deutschen Tennis Bund (DTB) ist das Tennissponsoring auf eine breite Basis gestellt.

Bereits zum achten Mal in Folge war das 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF Spielerinnenhotel der NÜRNBERGER Gastein Ladies. Auf dem hoteleigenen und laut WTA "malerischsten Centre-Court der Welt" konnte sich die deutsche Fed-Cup-Spielerin Andrea Petkovic nach 2009 zum zweiten Mal den Titelgewinn sichern. Bewegte Bilder von den NÜRNBERGER Gastein Ladies konnten dank der umfangreichen TV-Übertragung in 18 Ländern empfangen werden. Via Live-Streaming wurden darüber hinaus Millionen Tennisfans weltweit mit aktuellen Ergebnissen versorgt. In die offizielle Berichterstattung ging auch der Fachkongress im Rahmen des erstmals durchgeführten "Tourism Day" ein. Mehr als 190 Teilnehmer hörten sich im 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF die Vorträge erfahrener Referenten an, die anhand von Best-Practice-Beispielen den Nutzen sportlicher Großveranstaltungen für die Tourismuswirtschaft hervorhoben.

Bei der zweiten Auflage des NÜRNBERGER Versicherungscups wurde auf der Anlage des 1. FC Nürnberg attraktives und kraftvolles Damentennis gezeigt. Das hohe Niveau der Begegnungen entschädigte die rund 17.000 Fans des "weißen Sports" für das frühe Ausscheiden der deutschen Stars und Nachwuchshoffnungen, die sich nach teilweise starken Leistungen spätestens im Viertelfinale aus dem Wettbewerb verabschiedeten. Am Ende trat die Kanadierin Eugenie Bouchard, die als eines der vielversprechendsten Talente der internationalen Tennisszene gehandelt wird, in die Fußstapfen von Vorjahressiegerin Simona Halep. Gemeinsam zählten die beiden Nürnberg-Champions bei den WTA-Finals 2014, dem Saisonhöhepunkt im internationalen Damentennis, zum erlesenen Kreis der besten acht Spielerinnen.

Seit Februar 2014 ist die NÜRNBERGER offizieller Versicherungspartner des DTB und Namensgeber zweier Formate, die auf dem Leistungsklassen-System aufbauen und damit der Förderung des Breitensports dienen. Im Rahmen der NÜRNBERGER LK-Turnierserie wurden deutschlandweit 5.000 Veranstaltungen durchgeführt. Beim NÜRNBERGER LK-Race wetteiferten rund 520.000 Turnier- und Mannschaftsspieler altersstufen- und geschlechterübergreifend um den Gesamtsieg.

Ihre Sponsoringaktivitäten begleitete die NÜRNBERGER mit intensiver Medienarbeit. Sie hatte großen Erfolg in ihrem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Gleichzeitig konnten damit Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens gefestigt und ausgebaut werden.

#### Marktposition

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat "Geprüfte Service-Qualität" verliehen worden. Der "SchadenService Auto" wurde

2013 wieder getestet. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die Kunden der NÜRNBERGER die Note 1,46. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde im April 2014 erneut bestätigt.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2014 in der Gesamtwertung sowie in der Sparte Schadenversicherung den ersten Platz belegt und wurde zum "Makler-Champion 2014" gekürt, in der Schadenversicherung zum dritten Mal in Folge. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten "Servicewert P". Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Services mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebserfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Focus-Money und der AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung e.V. haben in einer von der ServiceValue GmbH durchgeführten Umfrage Makler und Vermittler aus ganz Deutschland nach ihren Favoriten unter den Versicherern in den Sparten Leben. Kranken und Schaden/Unfall gefragt. Dabei sollten die Teilnehmer einschätzen, wie gut die Versicherer zehn Leistungsmerkmale (darunter Produkte, Kommunikationskanäle, Kompromissbereitschaft/Kulanz) erfüllen. Wie im Vorjahr belegte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG Platz 1 in der Kategorie Schaden/ Unfall.

Der Expertenrat der Initiative "Fairness für Versicherungsvertreter" des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2014 zum wiederholten Mal das Prädikat "sehr gut" (4 Sterne).

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauskünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Im Rahmen des "dvb-Makler-Audit 2014" untersuchte die dvb deutscheversicherungsboerse.de die technische Anbindung der Versicherer an die Versicherungsmakler. Im November 2014 erhielt die NÜRNBERGER jeweils den 1. Preis für die beste Versicherer-App und für die "attraktivste Darstellung des Makler-Extranets auf mobilen Geräten".

Über gezielte Werbemaßnahmen baut die NÜRNBERGER ihre Bekanntheit kontinuierlich aus. Die strategische Markenwerbung über das Medium Radio wurde fortgesetzt. Abgestimmt auf die Themen und Schaltzeiträume im Radio führte die NÜRNBERGER wieder eine bundesweite Plakataktion durch. Anzeigenschaltungen und eine aktive Pressearbeit sorgten zudem für die kontinuierliche Wahrnehmung der Marke. Ihre Internetpräsenz hat die NÜRNBERGER 2014 überarbeitet und begrüßt die Besucher im frischen Design. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

#### **Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

#### Risikobericht

#### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

#### Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Insgesamt dient unser Risikomanagementsystem dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

#### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Unter Risikotragfähigkeit verstehen wir unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. Wesentlich ist dabei die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäguaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sog. ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der

URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

#### Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Beitragsrisiko, das Kumulrisiko und das Reservierungsrisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir regelmäßig Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2005	2006	2007	2008	2009
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	67,3	68,9	72,8	73,3	73,6
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	7,3	6,7	8,0	8,6	10,6
	2010	2011	2012	2013	2014
			2012		2014
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,5	72,1	71,2	72,8	70,6
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,6	9,8	9,0	8,1	7,6

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Einflüsse von Kumulrisiken werden anhand der Brutto-Schadenquoten gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto <sup>1</sup>	2005	2006	2007	2008	2009
mit Kumulrisiken	55,3	56,3	65,1	66,3	63,8
ohne Kumulrisiken	53,6	54,5	59,4	63,1	62,4
	2010		2012	2012	2011
Geschäftsjahres-Schadenquote brutto <sup>1</sup>	2010	2011	2012	2013	2014
mit Kumulrisiken	64,1	59,6	61,3	71,7	68,6
ohne Kumulrisiken	61,2	56,9	60,0	60,5	66,3

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,60 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,37 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 97,1 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Die nach der Finanzmarktkrise und anschließender europäischer Staatsschuldenkrise in vielen Ländern der Eurozone schwächelnde Konjunktur sowie die im Jahr 2014 festgestellte niedrige Inflationsrate veranlassten die Europäische Zentralbank, mit ihrer "Politik des billigen Geldes" fortzufahren. Obwohl die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von den Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen war, wirken damit die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2014 auf unser

Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer erwarteten Rendite von 1,5 % oder mehr stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Renditen festverzinslicher Wertpapiere nochmals deutlich rückläufig. Neben einem erheblichen Absinken des Zinsniveaus war auch ein weiterer spürbarer Rückgang der Credit Spreads zu verzeichnen. Die Anlage im verzinslichen Bereich erfolgt daher verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Es bestehen keine konkreten Hinweise auf Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner. Die Aktienmärkte entwickelten sich infolge der expansiven Geldpolitik überwiegend positiv. So wurden im Jahr 2014 historische Höchststände bei den Aktienkursen in New York, Frankfurt und London erreicht. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen sind – insbesondere im Vergleich zu den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – deutlich reduziert. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch weiterhin gegeben.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertragsund Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nutzt derivative Finanzinstrumente. um das Risiko-Exposure im Aktienbereich zu reduzieren. Zum Einsatz kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 12,7 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 15,7 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Risiken aus Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da nur 0,1 % der Kapitalanlagen in diese Anlageklasse fallen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 33,6 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 12,8 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 35,9 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von geringer Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 3,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 2,6 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar und 1,1 % auf Schweizer Franken. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 3,5 Millionen EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 5,2 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 5,2 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher.

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 417,9 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,9 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 24,2 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 12,2 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 14,8 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 44,8 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Die gesamten verzinslichen Anlagen betragen zu Marktwerten in Spanien 15,5 Millionen EUR, in Irland 13,6 Millionen EUR und in Italien 12,2 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch

nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Spanien auf Staatsanleihen, ergänzt durch Unternehmensanleihen und Pfandbriefe, in Irland und Italien auf Staatsanleihen. In Staatsanleihen aus Griechenland und aus Portugal haben wir nicht investiert.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 329,6 Millionen EUR oder 51,0 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 300,5 Millionen EUR oder 46,5 % sind den Ratings zwischen A+ und BBBzugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA-	A+ bis BBB-	BB+ bis C	Ohne Rating	Summe
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Finanzinstitute	12,4	165,6	1,7		179,7
Unternehmens-					
anleihen	5,3	55,6	1,1		62,0
Pfandbriefe					
mit öffentlicher					
Deckungsmasse	39,7	15,9		_	55,6
Pfandbriefe					
mit privater					
Deckungsmasse	126,4	5,4	_	_	131,9
Staatsanleihen	145,8	58,0			203,8

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2014 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei einem Objekt liegt der ermittelte Verkehrswert unwesentlich und nicht dauerhaft unter dem Buchwert. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen stille Reserven aus. Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohausbereich. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter. Bei den Mietern handelt es sich unter anderem um eine Mehrmarken-Autohandelsgruppe mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

# **Operative Risiken**

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

#### Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

# Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell unter dem zukünftigen Aufsichtssystem Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird. Auf diese Weise bereiten wir uns gleichzeitig intensiv darauf vor, den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Ausgestaltung des Standardmodells zu entsprechen.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich latenter Steuern und einer Risikomarge – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Die Berechnung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs erfolgt modular: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so guantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Das versicherungstechnische Risiko hat aktuell den mit Abstand größten Anteil am Gesamtsolvabilitätsbedarf (vor Diversifikation 61,0%). Erst mit deutlichem Abstand folgen das Marktrisiko (Anteil 26,4%), das Ausfallrisiko (Anteil 7,1%) und das operationelle Risiko (Anteil 5,6 %). Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko

eines Markteinbruchs bei unseren Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko), das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko) sowie das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf (157,6 Millionen EUR) durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann. Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde.

Infolge der hohen Bewertungslasten auf Pensionsrückstellungen bestimmt die Zinslandschaft die Eigenmittelsituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Für die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeit ist daher die weitere Entwicklung des Zinsniveaus von hoher Bedeutung.

#### Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs- AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von mittlerer Bedeutung sind die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken, die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken. Schließlich zählen noch die Konzentrationsrisiken zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann auch anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Näheres dazu ist im Wirtschaftsbericht unter der Überschrift "Finanzlage – Kapitalstruktur" beschrieben. Die Solvabilitätsspanne wird durch die vorhandenen Eigenmittel deutlich überdeckt. Außerdem werden im Vorgriff auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Säule 1 von Solvency II regelmäßig entsprechende Solvabilitätsberechnungen durchgeführt. Auch aus dieser Sicht zeigt sich, dass wir über die erforderlichen Eigenmittel verfügen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im August 2014 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Im September 2014 erneuerte Standard & Poor's die Bewertung für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von A (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Diese ist aber sehr wohl durch die abermals gesunkenen Zinsen belastet.

# Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

# Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2015 von einer realen Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um  $1,7\,\%^1$  auszugehen. Der positive Jahresausklang 2014 bestärkt die Aussicht auf ein anhaltendes Wachstum im laufenden Jahr. Vor allem der gegenüber dem US-Dollar abgewertete Euro und der Rohöl-Preisverfall wirken dabei wachstumsstimulierend. Die Arbeitslosenquote wird 2015 voraussichtlich leicht auf  $6,6\,\%$  sinken. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit  $0,8\,\%$  prognostiziert. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2015 voraussichtlich um  $3,2\,\%$  wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um mindestens  $1,0\,\%$  steigen. Die Sparquote soll sich mit  $9,5\,\%$  geringfügig über dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs um  $4,4\,\%$  bzw.  $1,4\,\%$  zu rechnen.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 voraussichtlich insgesamt um ca. 0,3 % zunehmen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Jahr 2014 mit einem Wachstum der Beiträge um 2,4 % gerechnet.

# Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Wie bereits unter dem Punkt "Gesamtwirtschaftliche Entwicklung" dargestellt, rechnet der GDV für 2015 in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Beitragswachstum.

Um die positive Geschäftsentwicklung fortzusetzen und um unserem Außendienst zusätzliche Chancen zu eröffnen, haben wir im Berichtsjahr Maßnahmen zur Strukturund Produktivitätsoptimierung im Vertrieb beschlossen und diverse Maßnahmen

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Die Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) bzw. vom GDV.

ergriffen, um die Risikoselektion und die Neuordnung von Bestandsrisiken zu verbessern. Außerdem haben wir mit SHUKnet eine neue, internet-basierte Beratungstechnologie als Basis für zukünftige Produktangebote über alle Vertriebskanäle in die Pilotphase eingeführt. Auf dieser Grundlage wollen wir perspektivisch das ertragreiche Geschäft in den Sparten der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung weiter ausbauen.

Wir erwarten für das Jahr 2015 eine leichte Steigerung der Beitragseinnahmen. Diese soll aufgrund des gesättigten Marktes im Privatkundengeschäft vor allem aus dem gewerblichen Sektor generiert werden.

Bezüglich der Schadenbelastungen unterstellen wir für 2015 in der Haftpflicht- und Unfallversicherung eine Entwicklung auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre, in der Kraftfahrtversicherung eine Schadenquote auf dem 2014 erreichten Niveau und in den Sparten der Sachversicherung eine Verbesserung der Schadenquoten. Hier war es im Berichtsjahr zu hohen Belastungen aus Großschäden im Beteiligungsgeschäft gekommen. Extreme Schwankungen der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt. Vor diesem Hintergrund streben wir 2015 eine spürbar niedrigere Schaden-Kosten-Quote (brutto) als im Berichtsjahr an.

Die Finanzlage zeigt sich bei den Schadenversicherern auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sehen wir auch für 2015 erfüllt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Nachdem das Berichtsjahr durch Aufwendungen für Rückstellungen im Zuge unserer Strukturmaßnahmen im Vertrieb stark belastet wurde, erwarten wir für 2015 ein gegenüber dem Berichtsjahr erheblich verbessertes Jahresergebnis.

# Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:

4.031.413 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

Vortrag auf neue Rechnung

4.031.413 EUR

# **Jahresbilanz**

# zum 31. Dezember 2014 in EUR

Aktivseite				2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche					
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9.608.729	8.134.030
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und					
Bauten einschließlich der Bauten auf					
fremden Grundstücken			26.573.738		28.803.805
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen					
und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		43.080.266			47.148.023
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.113.257			8.847.749
3. Beteiligungen		22.265.917			22.406.477
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen					
ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.000.000			2.000.000
			70.459.440		80.402.249
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	_		_		_
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		135.962.075			125.165.930
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere					
festverzinsliche Wertpapiere		315.245.794			292.973.621
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld-					
forderungen		16.222.247			18.445.399
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	100.000.000				98.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	156.889.980				148.092.433
		256.889.980			246.092.433
5. Andere Kapitalanlagen		1.462.355			1.462.355
			725.782.452		684.139.738
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung					
übernommenen Versicherungsgeschäft			16.128.895		24.265.013
				838.944.525	817.610.806
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von					
Inhabern von Unfallversicherungspolicen				5.430.617	4.725.972
Übertrag:				853.983.871	830.470.808
Obertrag.				033.703.071	030.470.000

Passivseite			2014	2013
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage	-	133.891.946		133.891.946
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	153.388			153.388
2. andere Gewinnrücklagen	50.000.000			50.000.000
		50.153.388		50.153.388
IV. Gewinnvortrag		2.677.561		5.997.863
V. Jahresüberschuss		1.353.852		7.162.898
			228.396.746	237.526.094
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			19.375	38.770
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	89.709.221			96.168.672
2. davon ab:	· .			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.916.087			17.386.112
		72.793.134		78.782.560
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	187.149			203.494
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.187			39.084
		150.962		164.410
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	739.258.887			705.857.573
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.311.642			256.680.519
		463.947.245		449.177.054
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.502.350			1.339.624
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	365.851			292.820
		1.136.499		1.046.804
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		79.687.377		73.432.893
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.097.891			17.333.909
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.031.855			1.079.786
		12.066.036		16.254.123
			629.781.252	618.857.843
Übertrag:			858.197.373	856.422.707

Aktivseite			2014	2013
Übertrag:			853.983.871	830.470.808
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.381.442		·	9.062.973
2. Versicherungsvermittler	17.042.805			18.934.402
		25.424.247		27.997.375
davon:				
an verbundene Unternehmen:				
2.858.462 EUR (Vj. 2.888.253 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht:				
29.563 EUR (Vj. 44.258 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem				
Rückversicherungsgeschäft		8.222.473		11.936.761
davon: an verbundene Unternehmen:				
78.995 EUR (Vj. 84.267 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		22.918.375		11.158.644
			56.565.094	51.092.780
davon:				
an verbundene Unternehmen:				
5.848.730 EUR (Vj. 2.329.910 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht:				
67.349 EUR (Vj. 114.023 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	<del></del>	2.474.926		2.611.232
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,				
Schecks und Kassenbestand		5.279.993		6.839.913
III. Andere Vermögensgegenstände		13.755.788		17.376.184
			21.510.706	26.827.328
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11.506.030		12.238.807
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		311.730		542.077
	<del>-</del>	311.730	11.817.760	12.780.884
-				
Summe der Aktiva			943.877.432	921.171.800

Passivseite			2014	2013
Übertrag:			858.197.373	856.422.707
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		5.430.617		4.725.972
2. davon ab:	·			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			5.430.617	<u> </u>
			5.430.017	4.725.972
E. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.425.453		1.822.349
II. Sonstige Rückstellungen		41.659.724	44 005 177	26.013.831
			44.085.177	27.836.181
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.749	8.749
			0.7 17	0.7 17
G. Andere Verbindlichkeiten  I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen				
Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.032.044			6.430.024
2. Versicherungsvermittlern	4.734.227			5.411.653
		12.766.271		11.841.678
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.968 EUR (Vj. 17.905 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		494.387		101.184
III. Sonstige Verbindlichkeiten		22.862.033		20.196.635
			36.122.690	32.139.497
davon:				
aus Steuern: 5.847.502 EUR (Vj. 5.894.727 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: — EUR (Vj. 2.800 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
12.696.611 EUR (Vj. 10.684.553 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis				
besteht: 2.557.637 EUR (Vj. 2.522.425 EUR)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			32.825	38.695

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und C. III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 23. Februar 2015

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch, Verantwortlicher Aktuar

Nürnberg, 23. Februar 2015

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer, Treuhänder

# **Gewinn- und Verlustrechnung**

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 in EUR

			2014	2013
. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	607.429.738			615.723.412
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 173.152.082			- 165.878.978
		434.277.656		449.844.433
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	6.459.451			917.529
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer				
an den Bruttobeitragsüberträgen	- 470.025			- 297.040
		5.989.426		620.489
			440.267.082	450.464.922
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.661.034	1.703.666
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			897.400	962.316
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			077.100	702.010
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 377.544.281			- 392.347.597
bb) Anteil der Rückversicherer	115.425.035			109.818.053
bb/ Aitell del Ruckversiellerei	113.423.033	- 262.119.246		- 282.529.545
b) Veränderung der Rückstellung für		202.117.240		202.327.343
noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 33.260.546			- 51.293.354
bb) Anteil der Rückversicherer	18.631.123			41.627.847
DD/ Alter der Rackversieherer	10.031.123	- 14.629.423		- 9.665.507
		14.027.423	- 276.748.669	- 292.195.052
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen			270.748.007	
Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		13.448		1.550
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.483.441		- 5.616.097
		3.463.441	3.496.889	- 5.614.547
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige			3.470.007	- 3.014.347
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.129.705	- 1.040.291
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			1.127.703	1.040.271
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 200.658.642		- 197.069.960
b) davon ab:		200.038.042		- 177.007.700
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem				
in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.577.513		37.253.718
ili Kuckueckung gegebenen versicherungsgeschaft		36.377.313	- 162.081.129	- 159.816.242
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			102.001.127	137.010.242
für eigene Rechnung			- 3.187.059	- 3.206.676
9. Zwischensumme			3.175.843	- 8.741.905
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und			5.175.045	0.771.703
ähnlicher Rückstellungen			- 6.254.484	- 2.624.743
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
(Übertrag)			- 3.078.641	- 11.366.648

			2014	2013
Übertrag:			- 3.078.641	- 11.366.648
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.055.504		6.089.362
davon: aus verbundenen Unternehmen:				
6.047.735 EUR (Vj. 4.835.604 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<del></del> -			
davon: aus verbundenen Unternehmen:				
986.140 EUR (Vj. 1.377.679 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und				
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.172.980			3.243.264
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.754.323			23.851.446
		26.927.303		27.094.710
c) Erträge aus Zuschreibungen		936.310		738.998
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		830.568		411.711
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und				
Teilgewinnabführungsverträgen		195.595		258.546
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		19.395		22.433
			35.964.675	34.615.759
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf-				
wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 2.385.509		- 2.449.745
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 2.195.175		- 1.018.211
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 2.065.275		- 437.357
			- 6.645.959	- 3.905.313
			26.240.075	19.343.799
3. Technischer Zinsertrag			- 1.661.034	- 1.703.666
			24.579.041	17.640.133
4. Sonstige Erträge		92.856.517		99.830.566
5. Sonstige Aufwendungen		- 105.507.601		- 108.849.700
			- 12.651.084	- 9.019.134
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.927.957	8.620.999
7. Außerordentliche Erträge		1.973.671		62.622
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 7.565.713		_
9. Außerordentliches Ergebnis			- 5.592.042	62.622
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.820.081			- 1.906.514
Erstattung von Organträger				577.161
		- 4.820.081		- 1.329.353
11. Sonstige Steuern -	92.360			- 187.673
Erstattung an Organträger -	- 69.623			- 3.697
		- 161.983		- 191.369
			- 4.982.064	- 1.520.722
12. Jahresüberschuss			1.353.852	7.162.898

# **Anhang**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

# Bilanzierungsund Bewertungsmethoden

# **Allgemeines**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

#### **Aktiva**

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen,

werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilsmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2014 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 15,54 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

#### **Passiva**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle seit dem 1. Januar 2004 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,15 %.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung armittelt

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsopferhilfe e. V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet. Rückversicherungsanteile entfallen auf diese Rückstellung nicht.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen und -provisionen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolicen, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2014	2013
	%	%
Rechnungszins	4,55	4,90
Gehaltstrend	2,60	2,70
Fluktuation <sup>1</sup>	0,00 - 10,10	6,00

<sup>1</sup>Ab dem Berichtsjahr werden die Annahmen lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,40 %; 21 bis unter 31 Jahre: 10,10 %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,60 %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 %; ab 61 Jahre: 0,00 %. Im Vorjahr hatten wir die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betrugen die versicherungsmathematischen Annahmen 2,95 (3,50) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Ab dem Berichtsjahr weisen wir nach IDW RS HFA 30 bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge. In den Vorjahren waren diese Auswirkungen im Personalaufwand erfasst und wurden auf die Funktionsbereiche verteilt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Die Aufwendungen für die Strukturmaßnahmen im Vertrieb sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Die bereits im Vorjahr für diesen Vorgang angefallenen Beträge waren im sonstigen Ergebnis enthalten. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde nicht vorgenommen.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

# Erläuterungen zur Bilanz

# Aktiva

# Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	VOIJaiii		buchungen		bungen	bullgell	Geschartsjani
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen,							
gewerbliche Schutzrechte und ähn-							
liche Rechte und Werte sowie Lizenzen							
an solchen Rechten und Werten	8.134	3.108		1		1.633	9.609
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche							
Rechte und Bauten einschließlich der							
Bauten auf fremden Grundstücken	28.804			1.383		847	26.574
B II. Kapitalanlagen in verbundenen							
Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen							
Unternehmen	47.148	_	_	4.959	892	_	43.080
2. Ausleihungen an verbundene				· -			
Unternehmen	8.848	13	_	5.748	_	_	3.113
3. Beteiligungen	22.406	1.193			14	1.348	22.266
4. Ausleihungen an Unternehmen,							
mit denen ein Beteiligungs-							
verhältnis besteht	2.000	_	_	_	_	_	2.000
5. Summe B II.	80.402	1.207		10.707	905	1.348	70.459
BIII. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an		_					
Investmentvermögen und andere							
nicht festverzinsliche Wertpapiere	125.166	10.943	_	146	_	_	135.962
2. Inhaberschuldverschreibungen							
und andere festverzinsliche							
Wertpapiere	292.974	79.964		57.723	31		315.246
3. Hypotheken-, Grundschuld- und							
Rentenschuldforderungen	18.445			2.223	<u> </u>		16.222
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	98.000	5.000	_ 3.000		<u> </u>		100.000
b) Schuldscheinforderungen und							
Darlehen	148.092	36.011	3.000	30.214			156.890
5. Andere Kapitalanlagen	1.462						1.462
6. Summe B III.	684.140	131.918		90.306	31		725.782
Insgesamt	801.480	136.233		102.397	936	3.828	832.424

# B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2014 306.058 EUR.

- II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
- II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital	Jahresergebnis
	unmittelbar %	mittelbar %	in TEUR	in TEUR
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100		14.328	171
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100		36.736	- 828
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100		3.100	1
Beteiligungen				
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01		20.282	6
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.,				
Salzburg		26	36	

 $<sup>^{\</sup>rm 1}\textsc{Es}$  besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

- II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung	Rückgabe-
		TEUR	TEUR	TEUR	möglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity	Aktienfonds	2.724	3.918	_	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	98.334	116.769	1.509	börsentäglich

# Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertung	sreserven
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
	III I LOIK	III TEOR	III I LOIK	111 70
I. Grundstücke, grundstücksgleiche				
Rechte und Bauten				
einschließlich der Bauten	27.574	24442	7.500	20.7
auf fremden Grundstücken	26.574	34.163	7.589	28,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen				
Unternehmen und Beteiligungen	70.459	80.323	9.864	14,0
1. Anteile an verbundenen				
Unternehmen	43.080	44.458	1.377	3,2
2. Ausleihungen an verbundene				
Unternehmen	3.113	3.172	59	1,9
3. Beteiligungen	22.266	30.091	7.825	35,1
4. Ausleihungen an Unternehmen,				
mit denen ein Beteiligungs-				
verhältnis besteht	2.000	2.602	602	30,1
III. Sonstige Kapitalanlagen	725.782	817.074	91.292	12,6
1. Aktien, Anteile oder Aktien				
an Investmentvermögen und				
andere nicht festverzinsliche				
Wertpapiere	135.962	165.155	29.193	21,5
2. Inhaberschuldverschreibungen				
und andere festverzinsliche				
Wertpapiere	315.246	351.197	35.951	11,4
3. Hypotheken-, Grundschuld-				
und Rentenschuldforderungen	16.222	18.183	1.961	12,1
4. Sonstige Ausleihungen	256.890	281.077	24.187	9,4
a) Namensschuldverschreibungen	100.000	108.665	8.665	8,7
b) Schuldscheinforderungen				
und Darlehen	156.890	172.412	15.522	9,9
5. Andere Kapitalanlagen	1.462	1.462	<u> </u>	
IV. Depotforderungen aus dem in				
Rückdeckung übernommenen				
Versicherungsgeschäft	16.129	16.129	_	
Gesamte Kapitalanlagen	838.945	947.689	108.745	13,0

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2014 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der nicht börsennotierten verzinslichen Kapitalanlagen erfolgte auf Basis von Zinsstrukturkurven bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis einer Pfandbriefkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 496 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 51 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 89,7 %.

# C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am	Zahl der
	31.12.2014	Anteil-
	EUR	einheiten
Allianz Euro Bond Fund A EUR	114.855	1.699
BGF Euro Bond A2 EUR	1.294	48
Carmignac Patrimoine A	1.652	3
Deutsche Invest I Top Dividend LD	7.671	52
DWS Eurorenta	34.321	611
DWS Investa	539.967	3.814
DWS Top Asien	152.850	1.217
DWS Vermögensbildungsfonds I	622.711	5.194
FFPB MultiTrend Doppelplus	47.685	4.004
FFPB MultiTrend Plus	19.329	1.560
Fidelity European Growth A-EUR	4.078	319
FT AccuZins	159.536	563
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	700.781	8.310
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	737.523	86.918
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	12.673	1.284
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	26.111	4.849
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR	78	5
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	137.555	5.640
M&G American A USD	1.532	129
M&G Global Basics A EUR	394.345	15.456
Nordea-1 North American Value BP USD	130.875	3.383
PHARMA/wHEALTH R (USD)	100	0
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	5.520	69
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	8.653	950
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	157	23
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	233	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	337	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	377	5
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	14.968	199
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	9.368	1.282
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	4.216	430
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	476.121	67.847
Schroder ISF BRIC A	83.774	564
Templeton Asian Growth A YDis \$	1.488	56
Templeton Global Bond A Mdis USD	129.778	7.550
Templeton Growth Euro A Acc	699.392	46.195
Threadneedle Amer Ret Net USD	12.224	5.150
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	129.845	48.571
Threadneedle Glbl Select Ret Net USD	6.646	3.740
Anlagestock gesamt	5.430.617	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

#### E. Sonstige Vermögensgegenstände

#### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 12.268.431 EUR und die vorausgezahlten Versicherungsleistungen mit 1.487.357 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

# F. Rechnungsabgrenzungsposten

# II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u.a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 8.294 EUR enthalten.

#### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Beteiligungen, Grundbesitz, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen, anderen Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

#### **Passiva**

# A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

#### B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält den Unterschiedsbetrag zwischen den Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz und den nach handelsrechtlichen Vorschriften vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen.

# C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	540.147.673	506.432.518
davon:		
Unfallversicherung	96.132.579	94.508.032
Haftpflichtversicherung	178.003.473	162.443.512
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.040.180	89.826.794
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.950.287	9.156.666
Feuer- und Sachversicherung	129.037.958	121.524.045
davon: Feuerversicherung	22.861.478	22.826.739
Verbundene Hausratversicherung	9.127.447	9.373.444
Verbundene Gebäudeversicherung	30.364.434	34.909.213
Sonstige Sachversicherung	66.684.598	54.414.649
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20.369.992	20.662.046
Sonstige Versicherungen	12.613.204	8.311.423
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	383.295.202	387.903.647
Gesamtes Versicherungsgeschäft	923.442.874	894.336.164

# III. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	457.088.383	424.494.925
davon:		
Unfallversicherung	92.408.642	90.727.328
Haftpflichtversicherung	164.080.203	148.897.746
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.023.637	85.452.430
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.514.150	5.891.235
Feuer- und Sachversicherung	84.382.651	74.168.119
davon: Feuerversicherung	17.683.737	17.332.953
Verbundene Hausratversicherung	2.771.188	2.376.455
Verbundene Gebäudeversicherung	15.383.227	20.490.454
Sonstige Sachversicherung	48.544.498	33.968.257
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	13.382.305	15.683.694
Sonstige Versicherungen	10.296.795	3.674.373
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	282.170.504	281.362.648
Gesamtes Versicherungsgeschäft	739.258.887	705.857.573

# V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.489.314	26.690.607
davon:		
Unfallversicherung	_	_
Haftpflichtversicherung	560.243	546.501
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	554.821	971.696
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.454.183	341.045
Feuer- und Sachversicherung	18.034.258	17.532.111
davon: Feuerversicherung	1.565.960	2.356.129
Verbundene Hausratversicherung	3.226.782	3.738.560
Verbundene Gebäudeversicherung	5.227.332	2.375.479
Sonstige Sachversicherung	8.014.184	9.061.943
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	5.439.520	3.445.200
Sonstige Versicherungen	1.446.289	3.854.054
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	51.198.063	46.742.286
Gesamtes Versicherungsgeschäft	79.687.377	73.432.893

# VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 2.567.663 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 3.405.357 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Provisions-Sondervereinbarungen sowie aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 4.185.792 EUR gebildet.

# E. Andere Rückstellungen

# II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Strukturmaßnahmen Vertrieb	9.856.289
Provisionen	7.088.749
Jubiläumszahlungen	5.764.517
Ausgleichsansprüche	4.592.610
Altersteilzeit	3.796.634
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	2.791.436
Urlaubskosten	1.945.334
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.835.121
Tantieme	1.311.178

Außerdem werden u.a. Rückstellungen für Aufsichtsratstätigkeit, Berufsgenossenschaft, Steuerzinsen, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Abschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 4.517.977 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 4.517.977 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 1.220.989 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 1.185.180 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 8.083.217 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.276.580 EUR, bei Anschaffungskosten von 4.311.982 EUR und Forderungen aus Treuhandvermögen von 10.003 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 3.796.634 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 304.826 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 112.849 EUR.

# H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das darin enthaltene Disagio beträgt 22.224 EUR.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

# I. Versicherungstechnische Rechnung

# 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

# Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	382.348.952	369.154.944
davon:		
Unfallversicherung	102.114.283	103.168.893
Haftpflichtversicherung	76.251.579	73.843.043
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.724.114	32.646.905
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	30.129.399	24.993.730
Feuer- und Sachversicherung	116.234.849	113.744.756
davon: Feuerversicherung	15.765.758	15.568.710
Verbundene Hausratversicherung	18.026.567	17.899.630
Verbundene Gebäudeversicherung	33.571.922	31.257.995
Sonstige Sachversicherung	48.870.603	49.018.421
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.473.291	16.379.235
Sonstige Versicherungen	4.421.437	4.378.382
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	225.080.786	246.568.468
Gesamtes Versicherungsgeschäft	607.429.738	615.723.412

# Verdiente Bruttobeiträge

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	380.526.474	366.808.053
davon:		
Unfallversicherung	102.161.850	103.172.486
Haftpflichtversicherung	75.928.098	73.572.723
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.118.977	31.744.852
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.398.009	24.144.620
Feuer- und Sachversicherung	116.113.368	113.256.245
davon: Feuerversicherung	15.736.735	15.571.258
Verbundene Hausratversicherung	17.984.519	17.812.337
Verbundene Gebäudeversicherung	33.332.967	31.116.757
Sonstige Sachversicherung	49.059.148	48.755.893
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.405.905	16.525.940
Sonstige Versicherungen	4.400.267	4.391.187
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	233.362.715	249.832.888
Gesamtes Versicherungsgeschäft	613.889.189	616.640.941

# Verdiente Nettobeiträge

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	285.565.104	283.165.444
davon:		
Unfallversicherung	80.017.262	82.089.891
Haftpflichtversicherung	52.914.842	53.663.136
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.905.200	20.202.430
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	18.706.167	15.377.785
Feuer- und Sachversicherung	93.630.166	93.968.434
davon: Feuerversicherung	10.515.101	10.855.695
Verbundene Hausratversicherung	17.517.819	17.461.745
Verbundene Gebäudeversicherung	26.495.221	25.950.478
Sonstige Sachversicherung	39.102.026	39.700.516
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.392.022	14.766.960
Sonstige Versicherungen	2.999.445	3.096.807
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	154.701.978	167.299.479
Gesamtes Versicherungsgeschäft	440.267.082	450.464.922
desaintes versicherungsgeschaft	440.207.082	430.404.72

# 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

# 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

# Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	238.094.022	243.588.063
davon:		
Unfallversicherung	25.821.611	24.570.458
Haftpflichtversicherung	49.218.320	49.911.368
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.720.400	28.204.822
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.925.528	22.745.573
Feuer- und Sachversicherung	88.769.844	102.270.964
davon: Feuerversicherung	12.851.437	15.861.644
Verbundene Hausratversicherung	7.239.199	7.347.600
Verbundene Gebäudeversicherung	19.389.123	31.182.980
Sonstige Sachversicherung	49.290.085	47.878.740
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	9.754.000	12.053.293
Sonstige Versicherungen	8.884.317	3.831.583
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	172.710.805	200.052.889
Gesamtes Versicherungsgeschäft	410.804.827	443.640.951

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Haftpflichtversicherung sowie in der Feuer- und Sachversicherung. Im übernommenen Geschäft liegen keine erheblichen Abwicklungsgewinne vor. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 4,5 %.

# 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

# Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

2014 EUR 149,460,239	2013 EUR
	EUR
149 460 239	
147.400.237	142.802.925
53.532.733	54.092.585
30.407.618	28.805.312
6.730.019	5.508.277
8.406.248	6.656.748
43.690.699	41.502.007
4.820.338	4.701.536
9.327.563	9.320.049
11.879.734	10.749.442
17.663.064	16.730.980
5.250.910	4.864.338
1.442.012	1.373.659
51.198.403	54.267.035
200.658.642	197.069.960
84.687.748	81.140.997
115.970.894	115.928.963
	30.407.618 6.730.019 8.406.248 43.690.699 4.820.338 9.327.563 11.879.734 17.663.064 5.250.910 1.442.012 51.198.403 200.658.642

# Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 1.519.130	- 17.525.075
davon:		
Unfallversicherung	3.591.183	3.260.001
Haftpflichtversicherung	- 3.344.843	- 3.919.647
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	223.753	233.593
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	357.698	- 2.461.449
Feuer- und Sachversicherung	- 590.358	- 14.979.926
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.400.730	672.215
Sonstige Versicherungen	- 3.157.292	- 329.862
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.507.566	- 4.998.525
Gesamtes Versicherungsgeschäft	988.436	- 22.523.599

# 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014	2013
	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 6.765.099	- 7.675.678
davon:		
Unfallversicherung	20.056.790	22.067.521
Haftpflichtversicherung	- 267.232	- 1.156.745
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 3.420.470	- 2.999.334
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 4.844.031	- 2.996.558
Feuer- und Sachversicherung	- 15.391.608	- 20.158.577
davon: Feuerversicherung	- 4.393.379	- 4.913.251
Verbundene Hausratversicherung	1.436.753	1.038.278
Verbundene Gebäudeversicherung	- 6.775.171	- 9.645.768
Sonstige Sachversicherung	- 5.659.811	- 6.637.835
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 2.325.084	- 2.022.947
Sonstige Versicherungen	- 573.464	- 409.038
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.686.458	- 3.690.970
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 3.078.641	- 11.366.648

# II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

# 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1.388.617 (183.155) EUR.

#### 4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betrugen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 10.515 (42.159) EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 1.564.638 (1.587.782) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 429 (57.751) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 137.899 (113.831) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Aufwendungen von 1.425.550 EUR. Davon wurden uns 1.119.963 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. Im Vorjahr waren diese Auswirkungen im Personalaufwand erfasst und wurden auf die Funktionsbereiche verteilt.

# 7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Für die Strukturmaßnahmen im Vertrieb wurden im Geschäftsjahr 7.565.713 (2.290.576) EUR aufgewendet. Davon haben wir 1.973.671 (672.742) EUR auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. Im Vorjahr war der Ausweis unter Position II.5. Sonstige Aufwendungen erfolgt.

# 12. Jahresüberschuss

Die Fortschreibung der Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Bilanzgewinn zeigen wir in der folgenden Tabelle.

-	2014	2013
	EUR	EUR
Jahresüberschuss	1.353.852	7.162.898
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.677.561	5.997.863
Bilanzgewinn	4.031.413	13.160.761

# **Sonstige Angaben**

# Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene		
Versicherungsgeschäft	81.904	79.252
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter		
im Sinne des § 92 HGB	1.503	1.519
3. Löhne und Gehälter	82.143	77.956
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen		
für Unterstützung	13.547	13.514
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.985	11.772
6. Aufwendungen insgesamt	188.082	184.013

#### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 420 (454) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion sowie in den 7 Vertriebs- und 55 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 997 (993) Vollund Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

# **Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.386.393 EUR. Davon wurden uns 946.628 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. 148.380 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 892.581 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2014 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.361.837 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 415.000 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 82.630 EUR (Tilgung 2014: 8.895 EUR) und an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 107.079 EUR (Tilgung 2014: 18.360 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 2,35 % und 3,98 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren.

# Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 132,9 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 33,8 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 99,1 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2014 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 21,0 Millionen EUR.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH haben wir den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering an.

# Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 13,9 Millionen EUR aus einem Engagement im Jahr 2013 sowie gegenüber Immobilienfonds von 4,0 Millionen EUR (Zeichnungsjahr 2014). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsversprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsversprechen gedeckelt.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 2,3 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu fünf Jahren.

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir mit einem bedeutenden Vertriebspartner bis zum Jahr 2022 eine jährliche Mindestvergütung von 4 Millionen EUR vereinbart.

# Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2014

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des	am Ende des
	Geschäftsjahres	Vorjahres
	Stück	Stück
Unfallversicherung	524.966	537.498
Haftpflichtversicherung	327.275	325.969
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	120.616	106.873
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	95.199	82.911
Feuer- und Sachversicherung	405.827	405.083
davon: Feuerversicherung	20.213	20.714
Verbundene Hausratversicherung	159.493	159.086
Verbundene Gebäudeversicherung	69.693	68.318
Sonstige Sachversicherung	156.428	156.965
Sonstige Versicherungen	5.347	4.926
Gesamtes Geschäft	1.479.230	1.463.260

# Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

# Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 24. Februar 2015

DER VORSTAND

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke Ass. Peter Meier

Dr. Hans-Joachim Rauscher Dr. Armin Zitzmann

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 28. April 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand Röder

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

# Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

<sup>1</sup>im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft <sup>2</sup>im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

#### Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr<sup>1, 2</sup> Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr<sup>1, 2</sup> Kraftfahrt-Unfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)<sup>1, 2</sup> übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung<sup>1</sup>

# Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)<sup>1, 2</sup> Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup> Umwelt-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup> Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup> Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung<sup>1</sup> See-, Binnensee- und Flussschifffahrts-Haftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge<sup>1</sup> übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

#### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup> Fahrzeugvollversicherung<sup>1, 2</sup> Fahrzeugteilversicherung<sup>1, 2</sup>

#### Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung<sup>1, 2</sup> Raumfahrzeug-Kaskoversicherung<sup>2</sup>

# Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung<sup>1, 2</sup> landwirtschaftliche Feuerversicherung<sup>1, 2</sup> sonstige Feuerversicherung<sup>1, 2</sup>

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung<sup>1, 2</sup>

Leitungswasser(Lw)-Versicherung1,2

#### Glasversicherung<sup>1</sup>

#### Sturmversicherung

Sturmversicherung<sup>1, 2</sup>

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken<sup>1, 2</sup>

# Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup> Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

#### Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup> Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

#### Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung) $^{1,\,2}$  Elektronikversicherung $^{1,\,2}$  Montageversicherung $^{1,\,2}$  Bauleistungsversicherung $^{1,\,2}$  übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung $^{1,\,2}$ 

# Transportversicherung

Kaskoversicherung<sup>1, 2</sup>
Transportgüterversicherung<sup>1, 2</sup>
Valorenversicherung (gewerblich)<sup>1</sup>
Verkehrshaftungs-Versicherung<sup>1</sup>
Kriegsrisikoversicherung<sup>1, 2</sup>
übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung (einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)<sup>1, 2</sup>

# Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)<sup>1, 2</sup> Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup> Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup> sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup>

# Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung<sup>1, 2</sup>

# Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)<sup>1, 2</sup> Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung<sup>2</sup>

#### Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung<sup>1, 2</sup> sonstige Vermögensschaden-Versicherung<sup>1, 2</sup> sonstige gemischte Versicherung<sup>1, 2</sup>